

The area of the Ruhr as the cultural capital of Europe

The magic transformation

Coal, smokestacks, steel hammers – that was all yesterday. Today, the "Pott" (nickname for the area) is boiling over with the lust for life, art and culture. With enormous commitment, the Ruhr area has set about the task of showing the versatile and modern face of the district in the year 2010. For the first

time, an entire region is the cultural capital of Europe. The motto is, "Change through culture – culture through change" and this shall show that the one-time coal-mining and steel district is on the way to becoming European cultural metropolis.



Eine Cellistin spielt im Sonnenaufgang auf Schacht Franz Haniel 2 im Bergwerk Prosper Haniel in Bottrop.

Montage: RUHR.2010

Das Ruhrgebiet als Kulturhauptstadt Europas

Die magische Verwandlung

Dagmar Thiel, Bad Bentheim

In beispielloser Weise haben sich 53 Städte für das ehrgeizige Projekt zusammengeschlossen. Der Europäische Rat hat den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ an die Stadt Essen stellvertretend für das ganze Ruhrgebiet vergeben. Typisch für den Strukturwandel ist diese Stadt ohne-

hin: Mit 587000 Einwohnern ist Essen pulsierendes Herz der Region, zugleich Sitz von zehn der 100 größten Unternehmen Deutschlands. 1986 schloss hier mit Zollverein XII das letzte Bergwerk. Schon seit mehr als 30 Jahren vollzieht sich der Wandel zur Dienstleistungsmetropole: Heute gibt es in Essen nur noch rund 20 Prozent produzierendes Gewerbe, die Dienstleistungen machen mittlerweile 80 Prozent aus.

Dieser Wandel kennzeichnet das gesamte Ruhrgebiet und soll 2010 in vielen kulturellen Veranstaltungen überall in der Region sichtbar werden. Rund 2000 Vorschläge von Künstlern, Initiativen und Institutionen sind für das Projekt „Ruhr 2010“ ausgewertet worden. Das offizielle Programm umfasst nun 300 Projekte mit insgesamt 2500 Einzelveranstaltungen, zur

Kohle, Schlote, Stahlhämmer – das alles war gestern. Heute kocht der Pott fast über vor Lebenslust, Kunst und Kultur. Mit großem Engagement hat sich das Ruhrgebiet daran gemacht, im Jahr 2010 das vielseitige und zeitgemäße Gesicht des Reviers zu zeigen. Erstmals ist eine ganze Region Kulturhauptstadt Europas. Das Motto lautet „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ und soll zeigen: Das einstige Kohle- und Stahlrevier ist auf dem Weg zur europäischen Kulturmetropole.

Verfügung steht dafür ein Budget von 62,5 Millionen Euro. Die Idee der Europäischen Kulturhauptstadt stammt von der ehemaligen griechischen Kulturministerin Melina Mercouri. Auf ihre Initiative hin wird seit 1985 jedes Jahr der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ verliehen. Die erste war Athen, gemeinsam mit dem Ruhrgebiet schmückten sich 2010 auch Istanbul und das ungarische Pécs mit diesem Titel. Wichtigste Absicht ist es, die Völker der EU-Mitgliedsstaaten einander näher zu bringen, die kulturelle Zusammenarbeit zu verbessern und neben dem politischen auch den kulturellen Einigungsprozess zu fördern. Wer zur Kulturhauptstadt gewählt wird, muss für ein Jahr kulturelle Veranstaltungen organisieren und dafür auch breite Bevölkerungsschichten mobilisieren.

Das scheint im Ruhrgebiet bereits gelungen zu sein: Trotz klirrender Kälte haben rund 100000 Menschen die Eröffnung des europäischen Kulturhauptstadtjahres am 9. Januar auf der Zeche Zollverein in Essen gefeiert. Bei anhaltendem Schneetreiben präsentierte der Sänger Herbert Grönemeyer seine Hymne „Komm zur Ruhr“, Absolventen der Folkwang-Hochschule zeigten die Show „Wir sind das Feuer“. Ohnehin ist die Entwicklung dieser Region eng mit der Kohle- und Stahlindustrie verbunden. Bis heute hat die Gegend zwischen Duisburg und Dortmund ihr Image als „Kohlenpott“ nicht ganz abschütteln können. Hier setzen die Macher der Kulturhauptstadt an: Unter dem Motto „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ möchten sie ein anderes Bild vom Ruhrgebiet präsentieren. Vor allem die Erfolge im Strukturwandel zur Kultur- und Dienstleistungsmetropole sollen herausgestellt werden. Keine leichte Aufgabe, denn trotz aller positiven Beispiele wie der Zeche Zollverein oder dem Gasometer in Oberhausen haben viele Gegenden des Ruhr-



Das Museum Folkwang in Essen: Blick auf den Innenhof des Neubaus.

Quelle: Museum Folkwang/NMFG GmbH, Foto: Wolf Haug.

gebiets wirtschaftlich zu kämpfen, die Arbeitslosigkeit liegt oftmals weit über dem Bundesdurchschnitt.

Mit 53 Kommunen und 5,3 Millionen Menschen aus 170 Nationen ist das Revier der drittgrößte Ballungsraum Europas – und hinsichtlich Fläche und Einwohnerzahl mit Los Angeles vergleichbar. 19 Universitäten, 100 Konzerthäuser, 120 Theater und mehr als 200 Museen und Festivals zeigen das umfangreiche kulturelle Angebot des Ruhrgebiets. Als einzigartig gelten vor allem die Industriedenkmäler. Landschaft und Leute, Kunst und Kultur, Entdecken und Erleben der Industriekultur sollen daher im Jahr 2010 Besucher aus ganz Europa hierhin locken.

Das Revier feiert den Wandel

96 Seiten dick ist das Heft mit dem Jahresprogramm der Kulturhauptstadt. Eine Fülle von Veranstaltungen, Ausstellungen und Events erwarten die Besucher. Detaillierte Informationen gibt es im Internet unter www.ruhr2010.de.

Eine Auswahl:

- Für die Kulturhauptstadt hat der britische Stararchitekt David Chipperfield einen Neubau für das **Museum Folkwang in Essen** errichtet, der den denkmalgeschützten Altbau des Museums ergänzt. Die erste Sonderausstellung eröffnet am **20. März**. Unter dem Titel „Das schönste Museum der Welt“ wird die Folkwang-Sammlung aus der Zeit vor 1933 rekonstruiert.
- Unter dem Titel „SchachtZeichen“ schweben vom **22. bis 30. Mai** rund 400 gelbe Ballons bis zu 80 Meter über ehemaligen Bergwerksschächten. Unter den Ballons gibt es Picknicks, Konzerte, Zeltlager und Sportturniere, abends steigen Partys.
- In der Veltins-Arena auf Schalke ist am **5. Juni** das **größte Chor-Konzert Europas** zu hören. Unter dem Motto „!Sing Europe“

versammeln sich 65.000 Menschen zum gemeinsamen Singen, unterstützt werden sie von Bobby McFerrin und den Wise Guys. Das Repertoire reicht von klassischer Oper über Pop bis hin zur Volksmusik.

- Ordentlich gefeiert wird in der **Nacht der Industriekultur** am **19. Juni**. Auf den einstigen Zechen, Halden und Stahlwerken bieten regionale und internationale Künstler Straßentheater, Musik, Kunst, Artistik, Tanz und Lichtspektakel. Ein Netz von Shuttle-Bussen verbindet die rund 40 Spielstätten.
- Das renommierte **Festival „Theater der Welt“** gastiert vom **30. Juni bis 17. Juli in Essen und Mülheim an der Ruhr**. Dort können sich Zuschauer über die neuesten Entwicklungen in Theater, Tanz, Performance, Medienkunst und Bildende Kunst informieren.
- Wilder zugehen könnte es in der **Nacht der Jugendkultur** am **3. und 4. Juli**. Hier stehen Museen, Parks, Bürgerhäuser und Industrieanlagen in allen 53 Städten den Jugendlichen offen: Angeboten werden Partys, Poetry-Slams, Bandwettbewerbe, Open-Air-Kino und Nachtwanderungen.
- Die Autobahn A 40 ist die Lebensader des Ruhrgebiets: Auf rund 60 Kilometern verbindet sie die Städte und damit die Menschen der Region. Am **18. Juli** ruht der Verkehr und es findet ein Massenpicknick statt: **„Still-Leben Ruhrschnellweg“** heißt die Veranstaltung. Während die Menschen auf der einen Seite speisen und ausgelassen feiern, ist die Fahrbahn auf der Gegenrichtung für Radfahrer und Inline-Skater freigegeben.
- Beim weltweit größten **Orgelfestival „Orgellandschaft Ruhr - Ein Jahr mit der Königin„** spielen neben Musikern aus der Metropole Ruhr auch Organisten der Partnerstädte: Geplant sind in Zusammenarbeit mit den Kirchen während des gesamten Jahres 480 Konzerte an 70 Spielorten.

- Die Straße als Kunstwerk: Für sein Projekt **„2-3 Straßen“** hat der Künstler Jochen Gerz 78 Menschen aus aller Welt eingeladen. Für ein Jahr sollen sie mietfrei in drei Straßen des Ruhrgebiets in **Dortmund, Duisburg und Mülheim an der Ruhr** leben. Im Gegenzug schreiben die Teilnehmer ihre Erfahrungen auf, die nach Ende des Kulturhauptstadtjahres in einem Buch veröffentlicht werden. Auch ein Besuch der Autoren in den Wohnungen ist möglich.
- Freunde der Fotografie kommen bei der **Ausstellung „Das schwarze Revier“** ab dem **26. September im Ruhr Museum Essen** auf ihre Kosten. Der Fotograf Heinrich Hauser unternahm 1929 eine 6000 Kilometer lange Autofahrt durchs Ruhrgebiet und fing mit seiner Kamera den rauen Charme der Region ein. Die so entstandene Reportage machte das Ruhrgebiet Deutschlandweit bekannt – und hat Generationen von Fotografen beeinflusst.
- Lohnenswert ist auch das neue **Ruhr-Museum in der Essener Zeche Zollverein**. Außen ein monolithischer Backsteinbau, wurde die Innenaustattung von dem niederländischen Architekten Rem Koolhaas gestaltet. Bemerkenswert sind vor allem die orangefarbenen Lichteffekte, die die Glut der Kohleöfen symbolisieren sollen. In Glasschreinen werden Reliquien des Reviers gezeigt, zum Beispiel die originale Jacke des **Duisburger „Tatort“-Kommissars Schimanski**. ■



Dagmar Thiel